

wie du oben in deinem Unterricht mir diese / und noch mehr / als recht-stehende Kinder gezeiget hast.

XXXVII. Fr. Just. Wie sind diese Geburten nöthig zu bedienen oder zu handeln / weil sie als rechte Geburten heißen und doch Gefahr dabey ist? Wie ist die Gefahr zu verhüten?

Christ. Eine Wehe-Mutter muß bald bey angehender Geburt / wo nicht Unglücke / oder zum wenigsten schwere Geburt folgen sol / durch den Angriff diese Geburten zu unterscheiden wissen / als dann können sie / (nechst Gottes Segen) also verhütet werden. Eines Theils wenn des Kindes Kopff zu groß ist? Solche Kinder stehen gemeiniglich tieff im Leibe / und können wegen ihrer Größe nicht so nahe zum Ausgange der Geburt kommen / als andere. Da muß solchem Kinde mit den gewöhnlichen zwey Fingern von der Wehe-Mutter die Hülffe gegeben und wol umfasset werden / dabey wird sie mercken / wie sehr sie eine Frau zur Geburts-Arbeit anmahnen darff / damit nicht Schaden geschehe / weil bey zu starckem Treiben Mutter und Kind in Lebens-Gefahr gerathen können. Ich sage nicht allein von unnöthigem Eingeben oder Treiben der Wehen durch Arzneyen / sondern auch von zu starcker Hülffe / oder Anmahnung zu helfen / mehr als das Kind weichen kan. Dieses muß nur die Wehe-Mutter im Angriffe habe; Denn wenn sie ein solch groß-köpfficht Kind / das viel Defnung bedarff / und der Leib von Natur auch schwer zu gebähren ist / mehr treibet / als sich der Leib ergeben kan; so wird das Kind zu sehr zusammen geklemmet / weil es nicht weichen kan / und muß eher ersticken / als wenn es bey den natürlichen Wehen bleibet. Die natürlichen Wehen dringen nicht mehr / als sich die Geburt ergiebet / dabey geschiehet doch nicht leichtlich Schaden. Solche Wehen werden bey dergleichen Zustande von den meisten Wehe-Müttern und umstehenden Frauen zu schwache Wehen genennet / dadurch folget  
Denn